

Stil Zieglers, dessen sprachliche Brillanz gerade dadurch auffällt, daß sie unaufdringlich ist, jegliche Pathetik, aber auch nüchterne Trockenheit meidet, dafür aber immer wieder einmal Zeugnis gibt von jener feinen Ironie, die niemals verletzt, sondern gepaart ist mit gelassener Heiterkeit, die Allzumenschliches vorzeigt und dadurch entlarvt. Zieglers Glossen in der Presse, an

dem Gütezeichen "zip" erkennbar, verdielen auch darum Aufmerksamkeit.

"Abseits der breiten Wege" zu gehen – Peter Ziegler zeigt, wie erkenntnisfördernd, bewußtmachend, bereichernd und vor allem auch genüßvoll dies sein kann. Es lohnt sich, mit ihm zu gehen.

Josef Kuhn, Mühlweg 18, 8741 Burgwallbach

## Von den Bundesfreunden

**Dr. Hermann Gerstner zu Ehren**  
veranstaltete die *Dauthendey-Gesellschaft* – Gruppe des Frankenbundes – am 10. Februar im Dauthendey-Saal des Falkenhause zu Würzburg eine abendliche Feierstunde. Der am 6. Januar 1903 in Würzburg geborene Jubilar (siehe auch FRANKENLAND Heft 1/88), Präsident der Max-Dauthendey-Gesellschaft und langjähriger Bundesfreund war mit seiner Frau aus Grünwald bei München, dem jetzigen Wohnsitz, in die Stadt seiner Geburt und Kindheit gekommen. Bfr. Dr. Karl Hochmuth, Vorsitzender der Dauthendey-Gesellschaft, leitete mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste den Festakt ein und würdigte Person und literarisches Werk des Dichters. Der 1. Vorsitzende des Frankenbundes, *Regierungspräsident Dr. Franz Vogt*, richtete herzliche, anerkennende Worte an den Jubilar und überreichte ihm die anlässlich des 150-jährigen Bestehens der bayerischen Regierungsbezirke nach einem Entwurf von Richard Rother geschaffene "Unterfränkische Gedenkünze". Dabei wies er schmunzelnd darauf hin, daß die Frankonia wesentlich freundlicher schaut als die ebenfalls auf der Münze dargestellte Bavaria.

Hermann Gerstner las im überfüllten Saal aus seinem jüngst im Hohenloher Druck- und Verlagshaus Gerabronn erschienenen Buch "Vaterhaus adieu" Episoden aus seiner Würzburger Kindheit. *Anneliese Schüll* und *Ludwig Papst* vermittelten einfühlsam und in zuchtvoller Sprache weitere Kostproben aus Hermann Gerstners

umfangreichen literarischen Schaffen. Musikalisch umrahmt wurde der wohlgelungene festliche Abend mit Kompositionen für Querflöte und Gitarre von Fernando Carulli, J. S. Bach und Friedrich Zehm, dargeboten von *Petra Breitenbach* und *Suzette Wettengel* von der Sing- und Musikschule Lohr a. Main.

P. U.

## Heinrich W. Mangold

der in Metz geborene und in Pappenheim lebende Gymnasialprofessor a. D., Maler, Zeichner, Kulturtheoretiker und Heimatpfleger feierte am 9. März seinen **80. Geburtstag**. Vortragsreisen im Auftrag der INSEA (International Society for Education through Art, eine Weltorganisation für Kunsterziehung in beratender Funktion bei der UNESCO) sowie Studienreisen als Leiter von Gruppen und privat führten ihn nach Australien, Belgien, in die CSSR, nach Finnland, zu den Fidschi-Inseln, nach Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Japan, Jugoslawien, Mexiko, Polen, Ungarn, in die UdSSR, USA u. a. Als "deutscher Europäer" wirkte er weltweit im Geiste europäischer Kultur; als Maler liebt er die Landschaft, die er nicht "sklavisch" wiedergibt, sondern aus ihr das Wesentliche darzustellen versucht. Seine künstlerische Ausbildung erfuhr Bfr. Mangold an der Münchener Akademie bei Prof. Adolf Schinnerer sowie an der dortigen Technischen Universität. Als Kunsterzieher im höheren Schuldienst lehrte er in Nürnberg, im damaligen Westpreußen, im Elsaß, in Fürth und in Weißenburg/Mfr.